

Wer denkt sich uns aus? Und warum lässt er uns frieren?

Theater Endspiele des Lebens: Utha Mahler inszeniert an der Esslinger Landesbühne „Nepal“ von Urs Widmer. *Von Roland Müller*

Auch wenn das Heulen, Brausen und Rauschen kaum vernehmbar ist: die Geräusche, die von draußen nach drinnen wehen, verkünden nichts Gutes. Draußen liegt Unheil in der Luft, eine Katastrophe oder womöglich gar die alles verschlingende Apokalypse – und nach drinnen stürzen jetzt zwei Schutz suchende Männer, die auf der Flucht sind vor den gespenstischen Bedrohungen, welche die Welt für sie bereithält. Hans und Heinz verschansen sich in einem schwarzen Kellerloch, in dem merkwürdigerweise ein stählernes, von einer umgekippten Schubkarre flankiertes Baugerüst steht. Und merkwürdig ist auch ihr gemeinsames Tun. Mit Beruferaten und Sprachspielen halten sie ihre „Ängste in Schach“, wie Urs Widmer sagt, dessen Zweipersonenstück „Nepal“ in der Esslinger Landesbühne aufgeführt wird.

Ängste in Schach halten: für den im vergangenen Jahr in Zürich verstorbenen Schriftsteller gab es kaum eine größere He-

erausforderung als den Kampf gegen die existenzielle Angst im Leben jedes Einzelnen. Galilei, Darwin und Freud, so wird Widmer im Programmzettel zitiert, haben uns auf ihre je eigene Weise drei Kränkungen zugefügt: Unsere Erde steht nicht im Mittelpunkt des Weltalls, wir stammen nicht von Gott ab und sind auch nicht Herr im eigenen Haus, weil das Unbewusste tief im Innern das Regime übernommen hat. Was also tun ob dieser Erschütterungen? Spielen, sagt Widmer. Nichts als spielen, um sich abzulenken, zu zerstreuen, zu beruhigen und vielleicht doch noch einen Weg ins Freie zu finden. Sein Kammerspiel heißt deshalb „Nepal“, weil das Himalajaland zu Hippiezeiten die Inkarnation aller Sehnsüchte und Hoffnungen war. Das Stück stammt von 1976.

Im Studio am Blarerplatz folgt die Regisseurin Utha Mahler nun sehr behutsam dem liebevoll bis ins Detail durchkomponierten Stücktext. Ihre beiden Darsteller

schickt sie in immer grotesker erscheinende Plaudereien über Gott und die Welt, bis hinein ins laienhaft verstiegene Alltagsphilosophieren, hinter dem aber doch ernste Themen schelmisch hervorlugen. Glück, Liebe und Trauer, Abschied und Verlust, Überleben, Älterwerden und Sterben – und als der von Frank Stöckle gespielte Hans von einem seiner Ausflüge ins heulende, brausende Draußen frierend und zitternd ins Versteck heimkehrt, löst dieses Zittern und Frieren bei Heinz nur eine weitere Tiefsinnsgrübelelei aus: Vorausgesetzt, wir alle existieren nur in den Vorstellungen anderer Menschen, wie kann es dann sein, dass uns kalt wird, da doch auch die Körpertemperatur der uns denkenden Wesen konstant bei 37 Grad liegt? Wie kommt es, dass wir in ihren Köpfen zu frieren anfangen? Oder existieren wir doch nur in der Vorstellung Gottes? Aber was heißt: nur?

So sinniert der Weltenflüchtling Heinz vor sich hin, im schönsten Kurpfälzisch des Schauspielers Jo Jung, der derart melodisch das Schwäbisch von Frank Stöckle austariert – ein herrliches Paar, das jetzt

nicht zum ersten Mal zusammenkommt, sind die beiden Komiker doch 1995 im Stuttgarter Wilhelma-Theater schon einmal nach „Nepal“ gereist, ebenfalls unter der navigierenden Regie von Utha Mahler. Dem Esslinger Intendanten Friedrich Schirmer hat die Inszenierung damals so gut gefallen, dass er sie jetzt von den gleichen Akteuren nachspielen ließ. Aufgewärmtes also?

Nein, dieses existenzialistische Endspiel wirkt so heiter abgründig, so frisch und unverbraucht wie am ersten Tag, was vor allem dem fabelhaften

Jo Jung zu danken ist. Man kennt ihn mit seiner unverwechselbaren Stimme vor allem als SWR-Sprecher, weniger als Theaterspieler. Jetzt aber zaubert er unter seinem Cordhüt völlig anstrengungsfrei eine Offenheit in sein Gesicht, die für absurdeste Erlösungsfantasien empfänglich zu sein scheint. Am Ende schläft er sich in den Tod und – wer weiß – nach Nepal. Ein schöner, ein anrührender Abend in Esslingen.

Aufführungen am 27. November und am 10. und 16. Dezember.

Nepal, das ist die Inkarnation des Glücks. Wo aber liegt dieses Land?